

Anzeigebblatt

für die

Erzdiözese Freiburg.

Nr 10

Freitag, 11. April

1919

(Ord. 2. 4. 1919 Nr 4532)

Gefangenenfürsorge.

Wir bringen das Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes Benedikt XV. vom 10. v. Monats zur Kenntnis.

Freiburg, 2. April 1919.

Erzbischöfliches Ordinariat

An Unseren geliebten Sohn
Felix Kardinal von Hartmann,
Erzbischof von Köln.

Herr Kardinal!

Erfüllt von jener glühenden Liebe, die Uns besonders zu Unseren bedrängten und leidenden Söhnen hinzieht, haben Wir den Brief gelesen, den Eure Eminenz namens des Episkopates und der Gläubigen Deutschlands am 8. Februar an Uns gerichtet haben, um von neuem Unsere Vermittlung für die Befreiung der deutschen Soldaten zu erbitten, die noch immer in Kriegsgefangenschaft zurückgehalten werden.

Eure Eminenz schildern Uns in ergreifenden Worten die Leiden der sehr zahlreichen Familien, welche, während sie die Kriegsgefangenen fremder Völker voller Freude aus Deutschland wegziehen sehen, sich gequält fühlen von der beängstigenden Ungewißheit, wann sie ihre Teuren werden umarmen können, deren Hilfe und Trost sie um so dringender bedürfen, je tieftrauriger die Zeit ist, die sie durchleben.

Da Eure Eminenz schon die unablässige Sorge kennen, mit der Wir Uns bemüht haben, so viele Tränen in diesem Kriege zu trocknen, so werden Sie leicht begreifen, wie stark in Unserm Vaterherzen auch diese Schmerzen und diese Leiden wiederhallen, und wie glücklich Wir sein würden, wenn es Uns gelingen sollte, Abhilfe für sie zu schaffen.

Im vergangenen Novembermonate nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes, hat Unser Kardinal-Staatssekretär bei einigen Staaten der Entente zugunsten

der deutschen Kriegsgefangenen Schritte getan, namentlich für die kranken und verwundeten, und in dem darauffolgenden Monate wiederholte er, immer in Unserem Namen, in der liebevollsten Weise seine Bemühungen, um die Lage so vieler der Unglücklichen zu verbessern und ihnen in größerem Maße geistliche Hilfe zu sichern durch deutsche Seelsorger. Wir richteten auch teilnahmsvoll Unseren Blick auf die Gefangenen, die sich näher bei Uns befinden, und wir empfahlen den Bischöfen der italienischen Diözesen und dem Armeebischofe, denselben alle in ihren Kräften stehende Sorge zuzuwenden.

Etwas später haben Wir sodann bei einer feierlichen Gelegenheit einer hohen Persönlichkeit Unser lebhaftes Verlangen zum Ausdruck gebracht, die Hunderte und Tausende von deutschen Gefangenen, die seit so langer Zeit die Leiden der Gefangenschaft ertragen, zu ihrem heimatlichen Herde zurückgeführt zu sehen, und Wir hatten die Genugtuung, zu erfahren, daß jene Persönlichkeit voll und ganz Unsere liebevollen Wünsche teilte und geneigt war, sie zu unterstützen. Alsdann hat der Kardinal-Staatssekretär einen dringenden Appell an einen der alliierten Staaten gerichtet, um auch dessen Interesse für das überaus liebevolle und menschenfreundliche Werk zu gewinnen, und Wir erwarten noch die Antwort.

Möge der gütige und barmherzige Gott diese Bemühungen segnen, die Wir ohne Unterlaß fortsetzen werden mit jenem Eifer und jener Liebe, die Unsere göttliche Mission und die aufrichtige Teilnahme für jene Unglücklichen Uns einflößt.

Möge der Friedenskönig recht bald den vielen trauernden Familien die erste und köstlichste Frucht gewähren, die sie sich von dem so heiß ersehnten Frieden versprechen.

Als Unterpfand dieses großen Gunsterweises erteilen Wir Euch Eminenz, Ihren Kollegen im bischöflichen Amte und allen Ihrer und deren Hirtenfürsorge anvertrauten Gläubigen von Herzen gern den Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, am 10. März 1919.

Papst Benedikt XV.

(Ord. 9. 4. 1919-Nr 4893.)

Karfreitagsskollekte.

Ehrwürdig sind uns die Stätten, an welchen der Heiland gelebt, gewirkt und uns erlöst hat.

Die Opferwilligkeit der Katholiken hat es ermöglicht, an vielen dieser hl. Orte Gotteshäuser zu erbauen und durch Ordensleute besorgen zu lassen, die zudem bemüht sind, die Katholiken im hl. Lande in ihrem Glauben zu erhalten und Ungläubige für ihn zu gewinnen.

Nach dem Friedensschluß wird, so hoffen wir, eine freiere Missionstätigkeit in Palästina möglich sein; dann sind aber auch große Aufgaben zu lösen: die Unterhaltung und Unterstützung des lateinischen Patriarchats und seiner Missionen, die Förderung kathol. Lehrerbildungsanstalten und kathol. Schulen, die Fürsorge für arme katholische Waisenfinder.

Noch eine andere große Sorge drückt uns. Der Krieg ist zu Ende, und unsere Fronttruppen sind wieder zu Hause. Aber in vielen Familien brennt die heiße Sehnsucht nach der Rückkehr der Kriegsgefangenen. Mit jedem Tag wird das Sehnen stärker und die Frage lauter: „Wann kommen unsere Gefangenen wieder?“ Ihnen hat die „Kirchliche Kriegshilfe“ in Baderborn schon während des Krieges ihre besondere Fürsorge gewidmet und durch ihre Zentralstelle den christlichen Liebesdienst geistlicher und leiblicher Unterstützung zugewendet; vielen Familien hat sie Nachricht über das Schicksal eines gefangenen Angehörigen vermittelt. Nach Frankreich und Rußland wurden Geistliche aus neutralen Staaten gesandt, welche den deutschen Gefangenen die Grüße der Heimat und den Katholiken unter ihnen die Segnungen des hl. Glaubens brachten. Viele hunderttausend Bücher und gute Schriften wurden unsern Gefangenen geschickt. Annähernd eine Million Mark hat die Kirchliche Kriegshilfe zur Unterstützung der Gefangenen durch Geld und Pakete aufgewendet. Noch vor wenigen Tagen hat sich der Hl. Vater neuerdings, wie aus seinem Schreiben an den Kardinal von Hartmann in Köln vom 10. v. Mts. zu entnehmen ist, an einflußreichen Stellen um die deutschen Gefangenen angenommen und seinem lebhaften Verlangen Ausdruck gegeben, daß sie bald ihrer Heimat wiedergegeben werden. Die Fürsorge der „Kirchlichen Kriegshilfe in Baderborn“ darf nicht abnehmen, bis unsere Gefangenen die Heimkehr antreten.

Für die kirchlichen Bedürfnisse des hl. Landes und zur Unterstützung der kirchlichen Kriegshilfe für die deutschen Kriegsgefangenen bitten wir unsere Diözesanen um

ihre milden Gaben am Karfreitag, der uns an die unendliche Liebe des Heilandes mahnt und erinnert. Die Herren Seelsorgegeistlichen mögen zur eifrigen Beteiligung an dieser Kollekte aufmuntern und den Ertrag alsbald an die Erzb. Kollektur in Freiburg i. Br., Postcheckkonto 2379, Amt Karlsruhe, einsenden.

Freiburg, 9. April 1919.

Erzbischöfliches Ordinariat

(Ord. 9. 4. 1919-Nr. 4897.)

Einführung von Pfarrkartotheken.

Diejenigen Pfarrämter, bei denen eine sogen. Pfarrkartothek im Gebrauch ist, haben bis 1. Mai d. Js. darüber, sowie über das System zu berichten. Dem Bericht sind zwei Kartothekarten als Muster beizulegen.

Freiburg, 9. April 1919.

Erzbischöfliches Ordinariat**Versehungen**

25. März: Paul Kom bach, zuletzt beurlaubt, als Vikar nach Binningen,
 27. „ Franz Biedermann, seither beurlaubt, als Vikar nach Odenheim,
 27. „ August Bührle, Vikar in Odenheim, i. g. E. nach Wolfach,
 27. „ Hermann Albert Ballweg, Vikar in Wolfach, i. g. E. nach St. Blasien,
 4. April: Otto Meckler, Vikar in Rickenbach, i. g. E. nach Bleichheim,
 4. „ Karl Maier, Vikar in Bleichheim, i. g. E. nach Gengenbach,
 4. „ Franz Karl Renninger, Vikar in Neckargerach, i. g. E. nach Rickenbach,
 4. „ Otto Deisler, Vikar in Gengenbach, als Pfarrkurat nach Heiligenzell,
 12. „ Heinrich Ruhngamberger, Vikar in Impfingen, i. g. E. nach Achdorf.

Mesnerdienstbesetzungen

Als Mesner wurden bestätigt am:

20. Febr.: Maurermeister Georg Zipf an der Filialkirche in Muckental.
 6. März: Tagelöhner August Sailer an der Filialkirche in Ahausen.